

Mit Mut zur eigenen Praxis

3. Bayerisches Netzwerktreffen der Zahnärztinnen im mittelfränkischen Herrieden

Am 15. März fand das 3. Bayerische Netzwerktreffen für Zahnärztinnen im Landgasthof Bergwirt in Herrieden statt. Nach einer kurzen Begrüßung durch die Moderatorinnen Dr. Cosima Rücker und Martina Werner ging es gleich in die fachlichen Themen.

Von Zungenbändern und Burning Mouth

Die Kinderzahnärztin Dr. Ulrike Uhlmann begann mit ihrem Vortrag „Restriktive Zungenbänder und ihre Rolle bei der Entwicklung und Funktion“. Tatsächlich zeigt fast jedes fünfte Kind eine myofunktionelle Störung auf. Fehlentwicklungen finden meist im Zuge der Bildung des Oberkiefers, des Unterkiefers und der Zunge bereits in der vierten Schwangerschaftswoche statt. Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit

Hebammen, Osteopathen und Logopäden wird angeraten.

Dr. Sebahat Kaya, Oralchirurgin in der Universitätsmedizin Mainz, erklärte den Kolleginnen, wie sie das Burning-Mouth-Syndrom (BMS) diagnostizieren können. Bei der Erkrankung müssen die Schmerzen länger als zwei Stunden am Tag und über drei Monate bilateral auftreten. Betroffen sind weltweit rund 1 bis 1,5 Prozent der Bevölkerung, darunter häufig Frauen um die 50 Jahre. Die als „NRF 7.14“ bezeichnete Spülung kann bei den Beschwerden eventuell helfen. Auch im Fall des BMS ist eine interdisziplinäre Zusammenarbeit des Zahnarztes mit einem Allgemeinarzt, einem Psychotherapeuten und einem Neurologen zu empfehlen.

Im Vortrag zum Thema „Vermögensnachfolge: Clever an morgen gedacht“ haben die Direktorin der ApoBank Regensburg, Miriam Willner-Schön, und die zertifizierte Generationenberaterin Daniela Wolf anhand von prominenten Erbschaftsfällen gezeigt, wie wichtig ein Testament, eine Vorsorgevollmacht, eine Bankvollmacht, Schenkungen und Sorgerechtsverfügungen sind und wie die gesetzliche Erbfolge und das Berliner Testament aussehen.

Patienten-Kommunikation: Keep it short and simple

Nach dem Mittagessen ging Dr. Thekla Pfeiffer-Grötz auf Kommunikations-Skills ein, um die Zahnarzt-Patient-Beziehung zu festigen. Denn es gibt eben keine zweite Chance für den ersten Eindruck. Eine gute Gesprächsführung wie beispielsweise das KISS-Prinzip – keep it short and simple – und geschickte Fragetechniken führen zu höherer Patientenzufriedenheit. Bei Alternativlösungen soll dennoch die Entscheidungsfindung stets beim Patienten liegen.

Dr. Claudia Schaller zeigte Fälle aus der Traumatologie und deren Therapie. Dabei gab sie gute Ratschläge wie „Traue keinem Kältefest bei einem Kind“ und den Hinweis auf das Herunterladen der AcciDent App 4.0 (einmalig für 2,99 bzw. 3,09 Euro). Außerdem wies sie darauf hin, dass unbedingt ein strenger Recall der Traumafälle erfolgen muss, um Resorptionen frühzeitig zu erkennen.

Die eigene Praxis gründen – aus Überzeugung!

Zum Ende machten die seit vielen Jahren niedergelassenen Zahnärztinnen Susanne Remlinger und Elena Lingl, beide Mütter mit Kindern, mit „Eigene Praxis? Na klar! Unser 3x3 zum Erfolg“ den jungen, noch nicht niedergelassenen Kolleginnen Mut,



Auch in diesem Jahr war das Netzwerktreffen für Zahnärztinnen gut besucht. Der Mix aus zahnmedizinischen Vorträgen und Referaten zur Praxisführung aus wirtschaftlicher Sicht wurde von den Teilnehmerinnen sehr positiv aufgenommen.



Die Organisatorinnen des Netzwerktreffens, Dr. Cosima Rücker (2. v. r.) und Martina Werner (1. v. l.), konnten in diesem Jahr erneut Referentinnen aus unterschiedlichen Bereichen gewinnen.